Symposium : "Sicherheit durch Kooperation", 26. Oktober 2000

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **166 (2000)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-66612

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

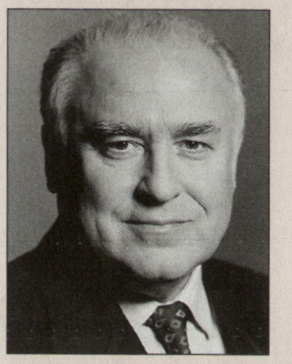
http://www.e-periodica.ch

Symposium: «Sicherheit durch Kooperation», 26. Oktober 2000

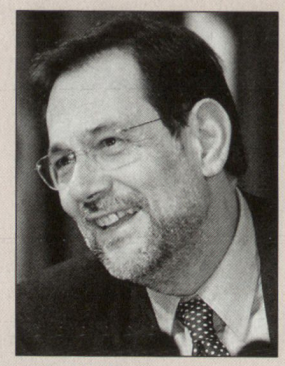
Unter dem Patronat von Bundespräsident Adolf Ogi

Der Bericht des Bundesrates über die Sicherheitspolitik der Schweiz wird am gleichnamigen Symposium vom 26. Oktober 2000 in Bern zur Diskussion gestellt. Neben hochrangigen Politikern aus der EU werden auch Sicherheitsexperten aus der Wirtschaft und der Forschung über internationale Kooperation und die Sicherung von Daten informieren.

Adolf Ogi



Viktor Tschernomyrdin



Javier Solana

Neue Strategie: Sicherheit durch Kooperation

Das schweizerische Sicherheitsmodell ist durch die geopolitischen Änderungen der europäischen Staatenwelt der letzten Jahrzehnte in ein anderes Licht gerückt: War früher die autonome Verteidigung vom Staat durchaus möglich, so ist diese heute aufgrund der neuen Beurteilung des Bedrohungsspektrums ohne verstärkte Kooperation mit ausländischen Staaten und internationalen Sicherheitsorganisationen unmöglich geworden. Miteinbezogen ins Gefahrenspektrum der Schweiz sind heute die zunehmenden innerstaatlichen Konflikte, die Bedrohung durch Massenvernichtungswaffen ausser staatlicher Kontrolle, globale und lokale Umweltgefahren, Naturkatastrophen, organisiertes Verbrechen sowie die Verletzlichkeit hochtechnologischer Systeme durch Spionage und andere Angriffe. Der Bericht des Bundesrates will einen neuen Akzent setzen: Die sicherheitspolitischen Herausforderungen lassen sich demnach nur noch bewältigen, wenn alle im Inland zur Verfügung stehenden Mittel noch flexibler und effizienter eingesetzt werden und wenn die Schweiz beim Einsatz ihrer grenzüberschreitenden Mittel die Chancen internationaler Zusammenarbeit zur Erhöhung ihrer eigenen Sicherheit nutzt. *Kooperation* bezieht sich demnach auf eine verbesserte nationale Zusammenarbeit *und* auf die Partnerschaft auf internationaler Ebene.

Dialog mit der Wirtschaft

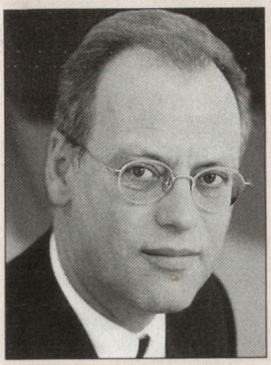
Mit ins Spektrum der Bedrohungen fallen heute alle Informations- und Kommunikationstechnologien, Begriffe wie «Informationskrieg», «Cyberwar», «elektronische Grossangriffe aus dem Netz» usw. sind im Umlauf. Und hier liegt ja das Problem: «Cyberwar» kann von überall aus der Welt geführt werden, es gibt kein geschütztes Staatsgebiet, das an seinen Grenzen mit militärischen Mitteln erfolgreich zu verteidigen wäre. Neben menschlichen und technischen Fehlmanipulationen sind die Motive zur Daten- und Softwarevernichtung Spionage zur Erringung wirtschaftlicher Vorteile oder zur gezielten Beeinflussung von Entscheidungen in Wirtschaft, Verwaltung und Militär. Betroffen von Wirtschaftsspionage sind am häufigsten Unternehmen, welche im internationalen Vergleich einen Spitzenplatz einnehmen. In der Schweiz ist dies unter anderen der Finanzbereich. Viren, welche zur Vernichtung von Daten in Umlauf gesetzt werden, verursachen Schäden in Milliardenhöhe, Stichwort: «I love you». Wenn man darüber hinaus bedenkt, dass Information einer der wesentlichen Produktionsfaktoren geworden ist, so kommt auch die Verletzlichkeit der Wirtschaft, welche mit hochsensiblen Daten arbeitet, offen zum Ausdruck. Nur die Zusammenarbeit von staatlichen Institutionen und Firmen kann dazu führen, sich vor Angriffen besser zu schützen, immer im Bewusstsein, dass es eine hundertprozentige Sicherheit nicht geben kann.

Symposium: «Sicherheit durch Kooperation»

Kursaal Bern, 26. Oktober 2000. Unter dem Patronat von Bundespräsident Adolf Ogi

Programm (Änderungen vorbehalten)

10.15 Eröffnung/Zielsetzung
10.30 **Adolf Ogi,** Bundespräsident, Vorsteher des Eidg. Departementes für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport: «Sicherheit durch Kooperation»
11.00 **Viktor Tschernomyrdin,** Vorsitzender des Direktorenrates der OAO Gasprom, Abgeordneter der Staatsduma der Föderalversammlung Russlands: «Russlands Beitrag zur Sicherheit in Europa»
11.20 **Javier Solana,** Generalsekretär des Rates der Europäischen Union, Hoher Vertreter für die Gemeinsame Aussen- und Sicherheitspolitik, Generalsekretär der WEU Brüssel (angefragt): «Die gemeinsame Aussen- und Sicherheitspolitik (GASP) der EU als Garant für Sicherheit in Europa»
11.40 **Rudolf Scharping** MdB, Bundesminister der Verteidigung, Berlin: «Lehren aus der Kosovo-Krise für die Sicherheit in Europa»
12.00 **Alain Richard,** Verteidigungsminister, Paris (angefragt)
12.20 Mittagessen, Verabschiedung
14.00 **Prof. Dr. Kurt Bauknecht,** Institut für Informatik, Universität Zürich, Präsident InfoSurance: «Die Sicherheit der Informationsinfrastruktur in der Schweiz»
14.20 **Urs T. Fischer,** Generaldirektor Sunrise communications AG, Rümlang: «Sicherheit im Internet»
14.40 **Thomas K. Escher,** Generaldirektor UBS AG, Zürich: «Sicherheit bei den Banken»
15.00 **Christoph Oschwald,** Mount10.com Holding AG, Dübendorf: «Secure Data and Application Hosting»
15.20 **Alfred Rüssli,** Verwaltungsratspräsident ascom AG, Bern (angefragt), weitere Referenten angefragt
16.30 **Jens Alder,** Präsident Swisscom AG, Bern: «Die Sicherheit der Telekommunikation»
16.50 Fragen aus dem Plenum
17.30 Abschluss der Tagung



Rudolf Scharping

Alain Richard

Symposium vom 26.Oktober 2000 im Kursaal Bern, ab 10.15 Uhr

Anmeldungen siehe Programm, dieser ASMZ beigelegt oder:

interforum
c/o Dr. Erwin Bischof AG, Public Relations Agentur, Herzogstrasse 21,
CH-3000 Bern 22
Tel. 031 348 48 38, Fax 031 348 48 29
www.interforum-bern.ch
E-Mail: pr@bischof.ch

Zusammen mit anderen Ländern

Nicht nur die Schweiz, sondern alle Länder stehen vor diesen Problemen. Da Krisen meist nur gemeinsam gelöst werden können, sucht der Bundesrat verstärkte Zusammenarbeit mit befreundeten Staaten und internationalen Sicherheitsorganisationen. Angestrebt wird ein entspannter Dialog, in welchem die Neutralität der Schweiz nicht ideologisiert werden soll, sondern als Rahmenbedingung miteinbezogen wird und den aktiven Engagements in der Friedensförderung nicht entgegensteht. Dieses Engagement entspricht unseren eigenen Interessen: Damit wird das Risiko vermindert, dass die Schweiz selber von den Folgen von Instabilität und Krieg berührt wird. Neben der Friedensförderung ist die gemeinsame Krisenbewältigung sowie Kooperation in der Truppenausbildung ein weiteres Merkmal der neuen Strategie der Militärplaner.

Ziele des Symposiums

Am interforum vom 26. Oktober 2000 in Bern soll 16 Monate nach dem Erscheinen des sicherheitspolitischen Berichtes des Bundesrates unter dem Patronat von Bundespräsident Adolf Ogi eine Bestandesaufnahme der zahlreichen Reaktionen und Stellungnahmen vorgenommen werden und aufzeigen, wie es weitergehen soll. Die Haltung der wichtigsten sicherheitspolitischen Akteure in Europa wird seitens der EU durch Rudolf Scharping, Bundesverteidigungsminister Deutschlands, Alain Richard, französischer Verteidigungsminister, Javier Solana, EU-Aussenminister (beide angefragt) sowie durch Viktor Tschernomyrdin aus Moskau zum Ausdruck kommen. Die Neugestaltung der Armee wird das Hauptthema des Morgens sein: Wie stark soll sie verkleinert werden? Welches sind konkret ihre neuen Aufgaben und wie viel darf sie kosten?

Ebenfalls wird das Thema Auslandeinsätze zur Sprache kommen (Teilrevision des Militärgesetzes zwecks Bewaffnung schweizerischer Truppen im Ausland), über dessen Vorlage im Jahr 2001 abgestimmt wird, und die Halbierungsinitiative, welche im November dieses Jahres vor das Schweizer Volk kommt. ■

UNSER WISSEN
SCHAFFT.

THE BENEFITS OF TECHNOLOGY

SULZER